

50858

I. Jahrgang
Nummer 44

UNGARISCHE

WEIN

ZEITUNG

Deutsches amtliches Organ des Landesvereines der Ungarischen Weinhändler, des Landesvereines der Ungarischen Weinkommissionäre und Weinagenten, des Landesverbandes der Ungarischen Fassbinder und Fasshändler

Schriftleitung und Verlag:

Budapest, VI., Podmaniczky-utca 49

TELEFON: 8-39

Kön. ung. Postspark.-Konto Nr. 12.591
Österr. Postsparkassenkonto Nr. 79.704

Inseratenaufnahme durch alle Annoncen-
büros im In- und Auslande

Volkswirtschaftliche Wochenschrift

für Weinhandel, Weinbau, Kellerwirtschaft
und verwandte Branchen

Erscheint zumindest einmal wöchentlich

Bezugspreise ganzjährig:

| | | |
|-----------------------------------|--------|-------|
| Innland | Kronen | 200.- |
| Deutschösterreich, in d.ö. Kronen | | 250.- |
| S. H. S. | Dinar | 50.- |
| Tschecho-Slowakei | Sokol | 110.- |

Für Deutschland und für alle
anderen Staaten des Weltpostvereines
Mark 65.-

Einzelnummer: Kronen 5.-

Hegedüs und der Weinhandel

Handel und Industrie begrüßen den neuen Finanzminister Dr. Roland von Hegedüs mit lebhaften Sympathien. Der neue Finanzminister stand als Präsident des Verbandes der Fabriksindustriellen und als Direktor der Commercialbank lange Jahre hindurch inmitten des praktischen kommerziellen Lebens und hatte derart Gelegenheit, unmittelbaren, tiefen Einblick in das ganze Gebiet der vaterländischen Industrie und des heimischen Handels zu gewinnen. Mit bestem Rüstzeug ausgestattet, tritt er an die Verwirklichung eines grosszügigen Programmes in der festen Hoffnung, die traurige Lage des Landes einer Gesundung zuzuführen. Handel und Industrie werden den Finanzminister gewiss mit voller Kraft unterstützen, umso mehr als er ja in seinem Exposee erklärte, dass er Handel und Industrie fördern werde, denn nur so könne produktive Arbeit geleistet werden, welche Arbeit allein die Grundlage einer gesunden Finanzpolitik sei. Der Weinhandel speziell erwartet von dem neuen Finanzminister, dass er als Mann des praktischen Lebens, frei von allen bürokratischen Fesseln, in

richtiger Einschätzung der Wichtigkeit des Weinexportes, diesen von allen bisherigen Hemmnissen befreien wird.

* * *

Als unmittelbare Folge der Massnahmen des neuen Finanzministers ist das Fallenlassen des Valutaablieferungszwanges in Aussicht genommen. Bis Schluss unseres Blattes ist noch keine diesbezügliche Weisung des Finanzministeriums an die Österreichisch-ungarische Bank erfolgt, doch soll diese schon in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

Hingegen ist die Erhöhung der Exportgebühr von 200 auf 300 Kronen in Aussicht genommen.

* * *

Auf mehrfache Anfragen aus den Kreisen unserer Leser teilen wir auf Grund authentischer Informationen mit, dass die als Kauttionen bei der Österreichisch-ungarischen Bank hinterlegten Beträge für die Valutaablieferung als Kontokorrent-Guthaben betrachtet werden und demnach der 20prozentigen Sperre unterliegen.

* * *

Der Finanzminister kündigte in seinem am 20. d. M. gehaltenen Exposee die Erhöhung der Weinproduktionssteuer mit den folgenden Worten an:

„Meine Kleinwirtfreunde werden auch eine Weinproduktionssteuer votieren und zwar in doppelter Höhe, als jene war, die Korányi nicht bewilligt worden ist. Ich werde

hiebeil alle Sekaturen vermeiden. Wenn ich nach Paris gehen werde, muss ich sagen können, dass die kleinen Landwirte auch mit der Weinproduktionssteuer zur Regelung der Finanzen beigetragen haben“.

Die Weinproduktionssteuer beträgt gegenwärtig 16 Kronen. Der gewesene Finanzminister Baron Korányi hatte eine Erhöhung auf 42 Kronen präliminiert, konnte jedoch damit nicht durchdringen. Hegedüs verlangt nun 84 Kronen.

Die Lage des Weinhandels Eingaben der Fachkörperschaften an die Budapester Handels- und Gewerbekammer

Die Budapester Handels- und Gewerbekammer hat an die kommerziellen und gewerblichen Verbände eine Rundfrage gerichtet über die Gründe, weshalb sich der Schwerpunkt des gesamten internationalen Handels nach Wien verrückte und was zu tun sei, um dem ungarischen Handel wieder jene Position zu sichern, die er sich durch langjährige, zielbewusste Arbeit in der Vermittlung des Verkehrs zwischen dem Westen und dem Osten erworben hat. Wir veröffentlichen nachstehend die Fachgutachten unserer beiden Fachverbände:

Die Eingabe des Landesverbandes
der Ungarischen Weinhändler

An das löbliche Präsidium der Budapester Handels- und Gewerbekammer
in Budapest.

In Beantwortung Ihrer geschätzten
Zuschrift sub 27132-1920 beehren

wir uns auf jene Umstände, welche gegenwärtig unsere Weinwirtschaft beziehungsweise den Handel mit Wein behindern und gleichzeitig auf jene dringendsten Agenden hinzuweisen, die zwecks Beseitigung der aufgezählten Hindernisse in erster Reihe in Betracht kommen:

Nachdem der Friedensvertrag von Trianon alle Produktionszweige Ungarns bis zur Vernichtung verstümmelt hat, ist als eine besondere Beachtung verdienende Tatsache der Umstand festzunageln, dass unsere Rebenproduktion infolge der überwiegend zentralen Lage unserer Weingegenden von dem verhältnismässig kleinsten Verluste betroffen wurde. Wir haben ungefähr sechs Zehntel des weinproduzierenden Gebietes Grossungarns behalten, so dass uns nur etwa vier Zehntel entzogen wurden, während demgegenüber die aus dem Staatskomplex abgetrennten Gebiete — zwei Drittel des alten Ungarns — den überwiegenden Teil des seiner-

PALUGYAY J. ÉS FIAI

WIEN

Iroda és pince
XIX., Heiligenstädterstrasse 33.
Telefon: 94273.

Transito pince

XII./1. Südbahnhof »Matzleindorf«
Telefon: 10647.

BUDAPEST

Iroda
V. Dorottya-utca 3.
Telefon: 1283 és 9219.
Pince

BUDAFOK

Telefon: 85.

POZSONY

V. Lamacsi-ut 1-3.
Telefon: 11 és 1853.

Országos Borkiviteli Intézet

Sürgönycim: »OBKI BUDAPEST«

BUDAPEST

IV., GERLÓCZY-UTCA 11.

Landes Wein-Ausfuhrstelle

Telegramm-Adresse: »OBKI BUDAPEST«

BUDAPEST

IV., GERLÓCZY-UTCA 11.

„UNION“**Weingrosshandlung Wien, IV.**Telefon
55-5-87Telegramm-Adresse:
WEINUNION WIEN**Weinimport u. Export**

zeitigen inländischen Konsumgebietes bildeten. Infolge dieses Umstandes wird unser Vaterland in der Zukunft über einen genügend ansehnlichen Weinüberschuss verfügen, dessen Export ein eminentes Interesse unserer Volkswirtschaft bildet. Derzeit tritt diese offenkundige Überproduktion unseres Weinbaues noch nicht fühlbar in die Erscheinung, teilweise deshalb, weil unsere Weinbauern in der Furcht vor der Devaluation unseres Geldes ihre Weine nicht auf den Markt bringen, teilweise weil in den letzten Jahren der Ertrag unserer Weingärten weit unter Mittel geblieben ist, hauptsächlich jedoch weil sich eben infolge unserer verschlechterten Valuta Exportmöglichkeiten eröffnen, die einem Teile unserer Weinproduktion Absatzmärkte in Österreich und auf dem Gebiete der tschechoslovakischen Republik sichern. So wie sich jedoch der Wert unseres Geldes heben wird, werden unsere Weine ausserhalb der Grenzen Ungarn auf starken Wettbewerb stossen, der die ihnen seinerzeit innerhalb der Zollgrenzen der Monarchie gesicherten Märkte gefährden wird. Auch jetzt schon zeigt sich in den Sukzessionsstaaten eine solche Tendenz, die Auslandsinteressen zuliebe eher die französischen, spanischen, italienischen und griechischen Weine begünstigt, schon deshalb, weil diese Länder derartige Begünstigungen mit der vorteilhaften Lieferung von Lebensmitteln und Industrieartikeln zu belohnen versprechen.

Es ist jedoch eine sehr irriige Auffassung, den Wein als solchen Kompensationsartikel zu betrachten, durch dessen Lieferung man es erreichen kann, dass andere Industrie- oder landwirtschaftliche Artikel geliefert der eingetauscht werden. In sozusagen sämtlichen ausländischen Staaten herrscht die Auffassung, dass der Wein kein Artikel des allgemeinen Bedarfes, sondern ein Luxusartikel ist, den man mit Industrie- oder anderen landwirtschaftlichen Artikeln nicht nur nicht kompensieren kann, sondern dass im Gegenteil dessen Einfuhr einzig nur dann gestattet werden soll, wenn das betreffende Wein-Ausfuhrland diese Begünstigung sich dadurch sichert, dass es sich zur Lieferung anderer, tatsächlich dem allgemeinen Bedarfe dienender Artikel verpflichtet. Diese Auffassung ist bedauerlicherweise in Ungarn noch immer nicht durchgedrungen, so dass wir auch jetzt solchen vergeblichen Versuchen begegnen, den Wein als Kompensationsartikel zu verwenden. So lange der Wein in den Importländern als ein leicht entbehrlicher

Luxusartikel gilt, ist er bei uns ein Exportartikel von höchster allgemeiner Wichtigkeit, der berufen ist, die wirtschaftliche Lage unseres verstümmelten Vaterlandes zu verbessern.

Diese Tatsache macht es zum Gebote der Stunde, dass unsere Regierung gelegentlich des Abschlusses von Handelsverträgen im Interesse unseres Weinexportes die grösste Umsicht bekunde und jeden Vorteil, den sie den ausländischen Staaten auf wirtschaftlichem Gebiete zugesteht, stets an die Bedingung knüpfe, dass unseren Weinen in den betreffenden Ländern ein freier Markt gesichert werde.

Zur Ausnützung der derart für unsere Weine sich eröffnenden Exportmöglichkeiten, sowie zur Anknüpfung und Pflege der ausländischen Verbindungen ist einzig und allein der Weinhandel berufen. Sollte, wie in den Jahren vor dem Krieg von unberufener Seite wiederholt der Versuch gemacht wurde, der Weinhandel ausgeschaltet werden, dann muss dies dazu führen, dass bloss unsere rohen Weine in das Ausland ausgeführt werden und der inländische Weinhandel jene Rolle übernimmt, die eine kurzsichtige Politik den inländischen Firmen raubt. Derart könnte es geschehen, dass der Schwerpunkt des heimischen Weinhandels vor dem Kriege nach Wien verlegt wurde. Wenn wir nicht mit allen Mitteln bestrebt sind, unserem Weinhandel die nötigen Entwicklungsmöglichkeiten zu sichern, wird sich dieser binnen kurzem auf die Nachfolgestatuten ablenken, was für den heimischen Weinverkehr einen ebensolchen unermesslichen Schaden bedeutet, als wenn es — um ein Beispiel anzuführen — der Regierung in den Sinne käme, den Betrieb der inländischen Zuckerfabriken einzustellen und sie sich damit zufrieden gäbe, dass die rohen Rüben in das Ausland exportiert und deren Aufarbeitung ausländischen Interessentengruppen überlassen wird.

Damit wir uns bezüglich des Weines nicht nur auf die Herstellung des Rohproduktes beschränken, sondern auch dessen Veredelung und Inverkehrsetzung in der vollkommensten Qualität unserem Lande sichern, zu diesem Zwecke bedürfen wir eines kräftigen konsolidierten Weinhandels, der, über die nötigen Fachkenntnisse, ausländische Verbindungen und Kapital verfügend, die heimischen Weine im Auslande propagiert und sie in der vom Auslande gewünschten Beschaffenheit auf den Markt bringt.

Was nunmehr jene Massnahmen

betrifft, von deren schleunigen Durchführung wir die Sicherung und den Aufschwung unseres Weinexportes erhoffen, erachten wir es in erster Reihe für nötig, dass der Handel je eher vollständig freigegeben werde.

Den Weinexport an eine Ausfuhrbewilligung zu binden, ist keinesfalls begründet und erschwert nur unseren seitens des Auslandes durch Einfuhrbewilligungen und sonstige Massnahmen ohnehin schon genügend belasteten Export. Besonders jetzt, da das Ausland die Weinexportzölle, Frachtsätze, usw. ständig erhöht, kommen grössere Exportgeschäfte oft nur deshalb nicht zustande, weil der Transport innerhalb des vom ausländischen Käufer geforderten festen Termins ausschliesslich aus dem Grunde nicht durchgeführt werden konnte, weil die Ausfuhrbewilligungen nicht rechtzeitig zu beschaffen waren, da die Exportkommission nur einmal in der Woche Sitzungen hält.

Ebenfalls gravaminös, vielleicht nicht so sehr materiell, wie von moralisch schädlicher Wirkung ist die Einhebung der mit den nationalökonomischen Prinzipien in krassem Gegensatze stehenden Weinexportgebühr. In allen Staaten, die Gewicht auf die Ausfuhr legen, wird die Exportware nicht nur nicht besteuert, sondern im Gegenteil der Export wird durch Prämien, Begünstigungen bei den Frachtsätzen usw. gefördert. Bei uns ist gerade das Entgegengesetzte der Fall, indem gegenüber den im Inlande konsumierten Weinen die zur Ausfuhr gelangende Ware mit einer Exportgebühr von gegenwärtig 200 Kronen belastet wird. Gelegentlich des Inslebensretens der Weinproduktionssteuer hat die damalige Regierung in richtiger Einschätzung der wirtschaftlichen Interessen die Rückvergütung der Steuer nach den zum Export gelangenden Weinen eingeführt, welche Verfügung auch heute noch in Kraft besteht, umso unbegreiflicher ist es, dass gegenwärtig die zum Export gelangende Ware durch Exportgebühren belastet wird. Die Tatsache, dass Ungarn die Exportweine besteuert, hat im Auslande Missfallen erregt und in vielen Fällen den ausländischen Käufer abgeschreckt. Die Art und Weise, wie diese Gebühr eingehoben wird, hat auch in vielen Fällen Verzögerungen und schwere Komplikationen verursacht. Da diese Gebühr genau nach dem tatsächlich abgefertigten Weinquantum zu erlegen ist, kann sie oft nur dann festgestellt werden, wenn der Wein schon in die Waggons oder Schlepper eingelagert ist, so dass die schon trans-

portfreie Sendung sowohl zum Schaden der Bahn als auch der Partei so lange warten muss, bis die Dokumente, welche die Zahlung der Exportgebühren beweisen, zu der oft abseits gelegenen Aufgabestation, wohin Post und Eisenbahn nur ein- bis zweimal wöchentlich verkehren, gelangen.

Ein zweites grosses Hindernis unseres Weinexportes ist die Verpflichtung, die ausländische Devisen einzuliefern. Alle aus der österreichisch-ungarischen Monarchie entstandenen neuen Staaten sind von dieser Form des Devisensystems, die seinerzeit für die Gesamtmonarchie verpflichtend war, abgekommen, nur Ungarn hält auch weiterhin an diesen Massregeln fest, deren schädliche Einwirkung auf unseren Export unsere devalvierte Valuta widerspiegelt. Die ungarische Devisenabteilung stellt ihre Kurse abweichend von den tatsächlichen Tageskursen fest und hat eine solch bürokratische Geschäftsführung, dass sie der Exporteur, der den internationalen Wettbewerb zu bestehen hat, nicht paralysieren kann.

Ferner sind die weitestgehenden Erleichterungen und die den freien Verkehr nach Möglichkeit sichernden Verfügungen bezüglich der Zollbehandlung, besonders der nach Ungarn behufs Auffüllung von Wein gesendeten leeren Fässer, bezüglich der Weinfreilager, schliesslich bezüglich der Ermöglichung der Transitoeinlagerung in Aussicht zu nehmen. Heute, da die neugebildeten Staaten mit ihrer kurzsichtigen Politik ihre Grenzen sperren, wird jener Staat sich die grössten wirtschaftlichen Vorteile sichern, der als erster seinen Handelsverkehr von den hemmenden Fesseln befreit. Wir sehen dies durch das Beispiel Österreichs erwiesen, das seine Zollmassregeln der gegenwärtigen Lage angepasst und dadurch den Grossteil des Handels der alten Monarchie trotz der dies bekämpfenden Bestrebungen der Sukzessionsstaaten auch weiterhin sich gesichert hat.

Wichtig für den Aufschwung unseres kommerziellen Lebens wäre es weiterhin, den ausländischen Käufern die Einreise nach Ungarn nach jeder Richtung hin zu erleichtern, den in Budapest Einlangenden jedoch bequeme Unterkunft zu sichern, weshalb alle noch immer in Hotels untergebrachten Ämte und militärischen Einquartierungen dringends anderwärts unterzubringen wären. Gleichfalls sehr wichtig wäre die den modernen Anforderungen entsprechende Reorganisation des Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- und Telephonverkehrs.

LEOP. WOLF'S SÖHNE
KISMARTON**BUDAPEST**

V., BÁLVÁNY-UTCA 3

TELEFON: 32-97 und 82-01

TELEGRAMM-ADRESSE: WOLFS BUDAPEST

TELEFON 4. — TELEGRAMM-ADRESSE: WOLFS KISMARTON

EIGENE KELLEREIEN:

BUDAFOK

KOSSUTH LAJOS-UTCA 90

DEBRECEN

NAGYSZÓLÓTELEP

TELEFON: 222

TELEGR.-ADR.: WOLFS NAGYSZÓLÓTELEP DEBRECEN

WEINGÜTER: RUSZT, KISMARTON, HEGYALJA-MÁD, DEBRECEN, UJLÉTA

und der entsprechende Ausbau der neuen internationalen Lage.

In der Hoffnung, dass die löbliche Handels- und Gewerbekammer Mittel und Wege finden wird, die kompetenten Regierungsorgane über unsere Gravamina aufzuklären und unsere Vorschläge den zuständigen Faktoren zu unterbreiten, zeichnen wir mit dem Ausdruck unserer besonderen Hochachtung

Landesverband der
Ungarischen Weinhändler

Die Eingabe des Landesverbandes der Ungarischen Weinkommissionäre und Weinagenten

An die löbliche
Handels- und Gewerbekammer
in Budapest.

In Erledigung der Zuschrift No. 27132 ex 1920 der löblichen Kammer unterbreiten wir bezüglich der Weinbranche in folgendem unser Fachgutachten:

Der Weinmarkt Ungarns ist heute lebhaft, leider krankhaft lebhaft, denn diese Lebhaftigkeit ist nicht eine Folge grosser Nachfrage, sondern unserer ausserordentlich schlechten Valuta. Eine Nachfrage besteht nur deshalb, da die Produzenten aus Furcht vor dem Gelde nicht verkaufen wollen. Es wäre jedoch ein Irrtum zu glauben, dass unsere Exportverhältnisse gut seien. Unser Export ist heute sozusagen ausschliesslich auf die Tschechoslowakei und auf Österreich beschränkt, welche Staaten aus Verkehrs- und valutarischen Gründen mit den hiesigen Einkäufen noch immer am besten auskommen. Als Memento kann jedoch die Tatsache dienen, dass in der jüngsten Vergangenheit, als der Kurs der Lire sank, sowohl seitens Deutschösterreichs, als auch Tschechiens ernste Versuche bezüglich des Importes italienischer und spanischer Weine unternommen wurden. Bessert sich unsere Valuta nur einigermaßen und mildern sich die Verkehrsschwierigkeiten der Nachkriegszeit, wird auf dem internationalen Weinmarkt ein scharfer Wettbewerb einsetzen, da in Wein vermutlich in ganz Europa eine Überproduktion stattfinden wird. Wir müssen daher stark rüsten, um in diesem Wettbewerbe standhalten zu können, denn wenn wir unsere Weine nicht entsprechend verwerten können, dann würde dies eine Katastrophe unserer Rebenproduktion und unseres Weinhandels bedeuten.

Die wichtigsten Agenden im Interesse unseres Weinexportes wären unserer Ansicht nach:

1. Bisher haben unsere leitenden Kreise dem Weinhandel besondere Antipathien entgegengebracht, den es herrschte die irrige Auffassung, dass der Nutzen des vermittelnden Handels die Einnahmen des Produzenten unbefugt vermindert. Diese Antipathie ist vielleicht nirgends so wenig begründet, ja direkt schädlich, wie gerade beim Weinhandel, sind doch auch die besten Weine nicht exportfähig ohne fachgemässe Handhabung des Weinhändlers; ausserdem wäre der kleine inländische Konsum nicht imstande unsere gesamte Weinproduktion aufzunehmen. In erster Reihe würden daher

unsere Weinproduzenten in eine kritische Lage geraten, wenn der Handel, beziehungsweise der Export eingestellt werden würde. Eine Legion von Angestellten würde brotlos werden, die Eisenbahn riesige Einkünfte verlieren und zahlreiche mit dem Weinhandel eng verknüpfte Beschäftigungszweige grosse Einbussen erleiden. Es muss daher die öffentliche Meinung überzeugt werden, dass der Weinhandel ein ergänzender Teil der Weinproduktion und als solcher ein sehr wichtiger volkswirtschaftlicher Faktor ist, der auch seitens der amtlichen Kreise weitestgehend zu unterstützen ist.

2. Sowie eine regelmässige kommerzielle Verbindung mit dem Osten, mit Polen und Russland, mit der Ukraine möglich wird, können der Wein und das Weindestillat ein sehr wichtiger Exportartikel sein, weshalb es notwendig ist, dass unsere kompetenten Kreise diesem Umstande die entsprechende Aufmerksamkeit zuwenden.

3. Auf dem besetzten Gebiete befinden sich sehr wichtige Weingebirgen und auf diesen haben unsere Weinhändler sehr wertvolle Verbindungen, es ist daher von eminenter Wichtigkeit, dass unseren Kaufleuten je eher Gelegenheit geboten werde, ihre alten Verbindungen zu erneuern, um den Weinhandel der besetzten Gebiete nach Budapest zu lenken. Diese Frage ist von solch grosser Tragweite, und ihre Lösung verlangt solch grosse Umsicht, dass wir in dem Rahmen dieses unseres Gutachtens nicht auf Details eingehen können. Wir behalten uns vor, seinerzeit unsere diesbezüglichen Vorschläge zu erstatten.

4. Bei dem Baue des neuen Donauhafens muss für entsprechende Wein- und Branntweinlager gesorgt werden und dieser Gesichtspunkt ist schon jetzt bei dem Entwurfe der Pläne besonders zu berücksichtigen. Mit Rücksicht auf die in Punkt 3 hervorgehobenen Umstände wären Transitolager zu errichten. Den Wiener Weinexport hat das neuerrichtete „Restitutionslager“ auf das heutige Niveau gehoben; es wäre daher von hervorragender volkswirtschaftlicher Wichtigkeit, dass diese Einrichtung auch bei uns eingebürgert werde. All dies würde bezwecken, dass der Wiener, schon ziemlich ansehnliche internationale Weinhandel nach dem in jeder Hinsicht berufenerem Budapest verlegt werde.

5. Die Revision unseres Weingesetzes bezüglich der Verfertigung von Süsswein. Der gezuckerte Wein ist einer der wichtigsten und gesuchtesten Artikel des internationalen Weinmarktes, es ist ein Riesenschaden, dass die ungarischen Weine in Deutschösterreich und Tschechien aufgearbeitet werden, wodurch das Land eines bedeutenden Nutzens und namhafter Arbeitsgelegenheit verlustig wird. Die Auffassung ist falsch, dass der Süsswein eine Konkurrenz für den Tokajer wäre, besonders nicht, seit dem die Tokajer-Heugyalja ein geschlossenes Weingebiet ist.

6. Am dringendsten und wichtigsten wäre es, die den Weinhandel

Aktien-Gesellschaft für Mineralöl-Industrie vorm. David Fanto & Comp.

WEINEPONIT

anerkannt beste Wein-Spezial-Entfärbungskohle und hervorragendes Heilmittel für Geruchs- und Geschmacksverbesserung fehlerhafter Weine

Abt.: CHEMISCHE WERKE STOCKERAU

Brief-Adr.: CHEWESTO, WIEN, III., Schwarzenbergpl. 5a

Tel.-Adr.: CHEWESTO WIEN, Telephon 52.165, 52.190, 50-1-94, 53-5-85

LAGER für UNGARN: bei der Chemikalien-Grosshandlung

DANIEL LINDNER, BUDAPEST, I., BERTALAN-UTCA 26

Telegr.-Adresse: LINDACID BUDAPEST, Telephon: József 86—54.

behindernden behördlichen Massnahmen zu beseitigen. Die verschiedenen mit dem Exporte verbundenen Formalitäten und, wenn die Exportgebühr schon in Kraft bleibt, deren Einrichtung soll vereinfacht werden. Die Exportgebühr soll auf jeder beliebigen Aufgabestation bezahlt werden können. Das ernsteste Hindernis des Exportes ist die heutige Form der Valutaeinlieferungs-Verpflichtung, da der Exporteur den damit verbundenen Verlust nicht einmal kalkulieren kann.

7. Die Einfuhr der zwecks Auffüllung nach Ungarn gesendeten leeren Fässer darf nicht nur nicht behindert, sondern sie muss mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln, mit Zollbefreiung, beziehungsweise auch mit Frachtermässigungen gefördert werden. Dasselbe gilt für Fassbestandteile, für Dauben, Eisenreifen, u. s. w.

8. Der Kesselwagenpark, dessen Wichtigkeit im internationalen Weinhandel motorisch ist, ist derart zu vermehren, dass unseren Exporteuren zu diesem Zwecke gedeckte Wagen in grösserer Anzahl verpachtet werden.

9. Erleichterung der Beschaffung der Pässe und der Visa.

10. Raschere Transportmöglichkeit.

11. Entsprechend reduzierte Frachtsätze in dem Falle einer Transportunterbrechung, damit dem Händler hiedurch Gelegenheit geboten werde, seine Ware zwecks Handhabung nach seiner Zentralanlage abzuführen und hierauf ohne bedeutenderes Spesenplus weiterzubefördern.

Indem wir die löbliche Kammer ersuchen, im Sinne unserer obigen Vorschläge Verfügungen zu treffen, zeichnen stets dienstbereit

Der Landesverein
der Ungarischen Weinkommissionäre
und Weinagenten

Boroshordók

minden nagyságban és mennyiségben, újak és használtak állandóan raktáron

Borszivattyúk

békebeli minőségű tömlőkkel, borfejtő-tömlők és hozzátartozó rézarmatúrákból nagy raktár

Klein és Duschinsky,

Budapest VI, Király-utca 26

Unsere Exportchancen

Dritter Aufsatz

(Siehe Nr. 42 vom 9. Dezember und Nr. 43 vom 16. Dezember)

(B. H.) Der blutlose „Einzug“ der Italiener war, wie schon erwähnt, das Werk unserer damaligen gemeinsamen Diplomatie. Ungarn musste sich damit aus höherer Staatsraison abfinden, doch angesichts der Gefahr, welche unserer heimischen Weinwirtschaft mit dem Import der Italiener drohte, war das Augenmerk des ungarischen Ackerbauministeriums nur unsomewhat auf die Regenerierung der durch die Phylloxera vernichteten Gebirgswingärten, zugleich aber auf die Schaffung neuer Anlagen in dem brachliegenden immensen Sandboden des Alföld gerichtet. Aber auch in den Kreisen des Weinhandels erblickte man bei richtiger Erkenntnis der Situation in der Errichtung grosser Sandanlagen, die einzig mögliche Remedur zur Wiederaufrichtung des heimischen Weinbaues, wobei die im Midi Frankreichs unter den gleichen Verhältnissen ins Leben gerufenen Mammut-Anlagen als nachahmenswerte Muster dienten. So entstanden in Nagykáta, Izsák, Gyál u. s. w. die ersten grossen Sandwingärten, gleichsam für die erfolgreiche Tätigkeit des Weinhandels auch auf diesem Gebiete heimischer Weinwirtschaft beredtes Zeugnis ablegend.

Abgesehen von einzelnen Missgriffen, welche bei der Anlegung insbesondere der Gebirgswingärten begangen wurden — so z. B. dass infolge Beiseitesetzung der heimischen Kadarka und deren Ersatz durch direkttragende Amerikaner, dann der verschiedensten weissen Traubensorten unsere heutige Rotwein-Produktion jener der vorphylloxerazeitlichen Epoche empfindlich nachsteht — lieferten schon die Jahrgänge 1900 und 1901 untrügliche Beweise dafür, dass Ungarn auf dem Wege sei, seine Position als Weinland par excellence wieder zu erobern. Als dann die italienische Weinklausel in dem Jahre 1904 ausser Kraft gesetzt ward und Ungarn imstande war den ansehnlichen Weinbedarf Österreichs zu decken, ja das Rekordjahr 1908 ein, den Bedarf der Gesamtmonarchie weit übersteigendes Plus ergab, warf sich die Frage von selbst auf und gab Anlass zum Nachdenken, wie es möglich wäre, dem ungarischen Weine nebst dem österreichischen,

STADTBUREAU: WIEN

III. LÖWENGASSE 45
TELEPHON 5343

CHAMPAGNERKELLEREI-MASCHINEN UND
SCHAUMWEINAPPARATE „RADIATOR“

FABRIK: WIEN

ROTNEUSIEDL AN D. FAVORITENSTR.
TELEPHON 53122

auch andere Absatzgebiete zu erschliessen.

Hiebei spielte die Tatsache eine wichtige Rolle, dass die Weinpreise in Ungarn einen Tiefstand erreichten, welcher die Rentabilität des gegen Reblaus, Peronospora und andere kryptogamische Krankheiten ankämpfenden Weinbaues überhaupt in Frage stellte, woran selbst das qualitativ hervorragende Ergebnis des 1911er Jahrganges nichts zu ändern vermochte. Damit war aber auch das von gewisser Seite während des Importes der Italiener immer und immer wieder aufgewärmte Argument umgeworfen, als wären die niederen Preise der Konkurrenz der italienischen Weine allein zuzuschreiben gewesen, vielmehr der Beweis neuerdings erbracht, dass das Verhältnis von Ausgebot und Nachfrage der natürlichste Preisregulator sei. Hinsichtlich der Orientierung unseres Exportes kam der „Westen“ und auch hier in erster Linie das Deutsche Reich in Betracht, zumal noch in den 80-er Jahren ein ziemlich lebhafter Verkehr insbesondere nach Bayern bestand. Doch tempora mutantur... Seither ist so manches anders geworden, so auch unsere Handelsbeziehungen zu Deutschland. Wohl bestand dort noch immer ein Import-Bedarf, wohl würden unsere Qualitäten der dortigen Geschmacksrichtung entsprochen haben, doch musste demgegenüber festgestellt werden, dass die erhöhten, auch dem „verbündeten“ Ungarn gegenüber angewendeten Zölle, insbesondere aber die Formalitäten des zollamtlichen Verfahrens einen, wenngleich nur bescheidenen Export nach Deutschland unmöglich aufkommen lassen würden.

Eine Ausnahme hievon machten unsere sogenannten Ruszter Süsseweine, deren Erzeugung und Inverkehrbringung jedoch das ungarische Weingesetz vom Jahre 1903 kategorisch untersagte. Auch hat sich der Ruszter allmähig das Bürgerrecht in Österreich erworben, ohne dass damit der von der ungarischen Gesetzgebung intentionierte Zweck, den Export unseres Tokajer flotter zu gestalten, auch nur annähernd erreicht worden wäre.

Naheliegend war noch die Wiederanknüpfung unserer Handelsbeziehungen mit der Schweiz, welches Land, wie schon erwähnt, zu unseren früheren angenehmen Abnehmern zählte, doch waren inzwischen auch hier die Absatz-Möglichkeiten recht schwierige geworden, dies hauptsächlich infolge der Konkurrenz der italienischen und französischen Provenienzen. Auch England und die skandinavischen Länder mit ihrem Faible für den Bordeaux und Burgunder boten wenig Aussicht auf Erfolg, womit dann die Möglichkeiten und Unmöglichkeiten eines Exportes so ziemlich erschöpft waren, bis dann der grosse Krieg mit seinen weltumwälzenden Ereignissen und Folgeerscheinungen kam.

Fürst Gyula

Budapest, VI., Teréz-körut 21

Telefon 85-50

Wein-Engros

Wien, I., Maria Theresienstrasse 24

Markt und Situationsberichte

Ungarn

Eigenbericht der

Ungarischen Weinzeitung

Schon in unserem vorwöchigen Berichte mussten wir von der frühzeitig eingetretenen Dezember-Geschäftsstille Nachricht geben, heute können wir nur wiederholen, dass sowohl hier als auch in Wien die Weihnachts-Stille in der abgelaufenen Berichtsperiode, was das effektive Geschäft anbelangt, keine Unterbrechung fand. Das Wiener Geschäft wurde überdies noch zufolge der enormen Transport-schwierigkeiten ungünstig beeinflusst. Die Reisedauer eines Waggonen vom Produktionsorte bis Wien beträgt oft 5 bis 6 Wochen, wodurch natürlich sich die Ankunft der erwarteten Transporte arg verspätet, ohne aber fühlbaren Warenmangel zu verursachen, denn der Wiener Konsum hat zufolge des Keilnerstreiks abermals eine weitere Einbusse erlitten.

Trotzdem also dass das effektive Geschäft fast vollkommen ruht, ist die Branche in fieberhafter Aufregung, die teilweise durch das Exposee des neuen Finanzministers verursacht wurde, hauptsächlich aber in der Disparität, die sich seit einigen Tagen zwischen der oesterreichischen und der ungarischen Valuta zeigt, hervorgerufen wurde. Der Umstand, dass viele Geschäfte in oesterreichischen Kronen, die heute bereits einen Minderwert von etwa 11% haben, abgeschlossen wurden, verursacht den Abgebern grossen Schaden und kann diese gewaltige Wertdifferenz zwischen den beiden Kronen auch auf die Preisbildung nicht ohne Einfluss bleiben, so dass eine entsprechende Preisauflösung auf dem Wiener Platze oder ein Rückgang der Preise in Ungarn.

In der ungarischen Provinz ruht das Geschäft ebenfalls. Die Nachfrage ist gering und erstreckt sich nur auf hochgrädige, feine Ware, für welche überhaupt keine Preisgrenze bezeichnet werden kann, denn für ganz feine Partien, die in diesem Jahre in ungarischen Weinen in noch kaum erzielter Qualität nun zum Vorschein kommen, werden Liebhaberpreise bezahlt. Für gute hochgrädige Ware zahlt man allgemein 34, 38 bis 40 Kronen. Plattenseegegend wird in minderer Qualität mit 3 Kron. 20, in besserer Qualität sogar mit 3 Kronen 50 per Malligand-Grad bewertet.

In Deutschland regt sich das Geschäft wieder etwas. In Rheinhessen wurden für 1919er 16.000—17.000; für Jungwein 10000. und etwas darüber bezahlt. Im Rheingau war 1919er sehr gesucht, aber die festen hohen Forderungen erschweren den Abschluss. In der Rheinpfalz werden sowohl 1919er als auch neue Weine gefragt; man zahlt 11.000 bis 13.000 Mark. An der Nahe fanden Abschlüsse in der Preislage von 13.000 bis 20.000

Mark für 1200 Liter statt. An der Mosel ist ebenfalls regeres Leben zu verzeichnen; man meldet Preise von 14.000—18.000 teils mit, teils ohne Fass. In Franken ziehen die Preise sogar langsam an.

In Frankreich ist die Lage unverändert, stellenweise werden Preisrückgänge gemeldet. Das Geschäft ist im allgemeinen still.

In Italien halten sich die Preise unverändert, es werden nur spärliche Abschlüsse getätigt.

In Spanien ist ein starker Rückgang der Preise zu verzeichnen.

Vom Fassmarkt

Bericht des Landesvereines der Ungarischen Fassbinder und Fasshändler. Die Nachfrage sowohl nach neuen, als nach gebrauchten Fässern hält auch in dieser Woche an. Es wurden grössere und kleinere Partien von Gebinden in allen Grössen schlank verkauft und dürfte diese Nachfrage eine dauernde sein, da die Bestände, sowohl in Lager-, als in Transportfässern bereits stark gelichtet sind.

Korke

Die Preise sind zwar in den Produktions-Ländern zu einer gewissen Stabilität gelangt und haben durch die auch in diesen Ländern aufgetretenen sozialen Krisen, die die Löhne steigerten, in neuer Ernte hohe Preise gezeitigt, doch bewirkt dies nicht auch gleichzeitig eine Stabilität auf unserem Markte, nachdem der jeweilige Stand der ausländischen Valuta auf die Marktpreise einwirkt. Nachdem in letzter Zeit England und Amerika grosse Abschlüsse tätigten, ist mit einem Preisrückgang kaum zu rechnen. Überdies hat die Nachfrage nach Umschnitt-Korken und Kork-Ersatz aufgehört und werden heute fast nur neue Korke gekauft.

Von Nah und Fern

Der Landesverband der Ungarischen Weinändler hat auf seiner am 18. d. M. abgehaltenen Direktionssitzung beschlossen, den neuen Handelsminister Ludwig v. Hegyeshalmi und den neuen Finanzminister Roland v. Hegedüs aus Anlass ihres Amtsantrittes zu begrüssen.

Die Direktion nahm die Meldung ihres Mitgliedes Siegmund Balla zur Kenntnis, dass die Sammlung für die Weihnachtsspende für die Polizei 30.800 Kronen ergeben hat.

Das Sekretariat teilte sodann mit, dass der polnische Staatssekretär Kirchmeyer in Verbindung mit der Informationsaktion der Ungarisch-polnischen Kammer in den nächsten Tagen in Budapest eintreffen wird, um in Angelegenheit des Exportes des ungarischen Weines nach Polen Verhandlungen zu pflegen.

Schliesslich wurde das vom Präsidenten Franz von Palugyay jun. verfasste Gutachten vorgelegt und genehmigt, welches der Handels- und Gewerbekammer als Antwort auf ihre Zuschrift bezüglich der gegenwärtigen Lage des ungarischen Weinhandels übermittelt werden wird. Dieses Fachgutachten ist an der Spitze der heutigen Nummer unseres Blattes in deutscher Übersetzung vollinhaltlich veröffentlicht.

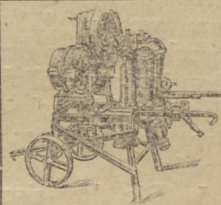
Die nächste Direktionssitzung unseres Verbandes findet am 8. Jänner statt.

Todesfall. Am Dienstag ist ein altes Mitglied unserer Branche aus dem Leben geschieden: Weinkommissionär und Weinändler Samu Mitlitzner. Der Verbliebene war mehr als 35 Jahre hindurch im Weinhandel tätig und hat sich durch seine Rechlichkeit und Tüchtigkeit allgemeine Wertschätzung erworben. Er hat ein Alter von 65 Jahren erreicht und hinterlässt eine Witwe und drei erwachsene Kinder, die ebenfalls in der hauptstädtischen Gesellschaft eine hervorragende Position einnehmen. Die Beerdigung fand Donnerstag unter der Teilnahme zahlreicher Berufsgenossen statt. Der Landesverein der Weinkommissionäre und Weinagenten, dessen Mitglied der Verbliebene gewesen, hat eine eigene Traueranzeige herausgegeben.

Die Bischöfliche Domänen-Pachtkellerei A.-G., Vác beruft für den 27. Dezember eine ausserordentliche Generalversammlung ein, auf welcher das Aktienkapital dieser Gesellschaft erhöht werden soll. Die Gesellschaft, deren Zentralbüros sich in Budapest, in dem Hause V., Zrinyi-utca 7 befinden, wurde in dem Jahre 1918 zwecks Pachtung und Verwertung der bischöflichen Kellereien gegründet. Unter der fachkundigen Leitung des geschäftsführenden Direktors Josef Léva hat die Gesellschaft grosse Erfolge auf dem Gebiete des Weinexportes erzielt. Ihre Flaschenweine haben sowohl den guten Ruf des ungarischen Weines wie auch das Interesse für den ungarischen Wein im Auslande gehoben. Ihre junge Marke hat sich rasch eingebürgert.

Die Getränkesteuer in Frankreich. Einem statistischen Ausweis zufolge ist der Antrag der Getränke-

LR



Elektromotorpumpe

der ideale

Weinschlauch

in bester

Friedensqualität

**SPEZIALARTIKEL
IM WEINFACH**

„PASTEURIT“

GESELLSCHAFT F. OENOtechnische
FABRIKATE M. B. H.

WIEN, I., WIESINGERSTRASSE 3

TELEFON 43631

TELGR. PASTEURIT, WIEN

LAGER IN BUDAPEST

steuer seit dem Jahre 1865 von 235,646.251 in dem Jahre 1919 auf 1,124.150.000 Francs gestiegen. In dem letzten Friedensjahre hat diese Steuer 521,542.000 Francs abgeworfen.

Über die italienische Weinausfuhr berichtet die Berliner Industrie- und Handels-Zeitung wie folgt: In der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1920 wurden folgende Weinmengen aus Italien ausgeführt: Marsala in Fässern 5778 Hektol., anderer Wein in Fässern 299 363 Hektoliter, Marsala in Flaschen 347.200 Stück, Schaumwein in Flaschen 634 000 Stück, anderer Wein in Flaschen 1 466 700 Stück, anderer Wein in Flacons 50 266 Hektoliter, Wermutwein in Fässern 45 654 Hektoliter. Wermutwein in Flaschen 25.267 Hl. Im Vergleich mit der Ausfuhr des Vorjahres hat die Ausfuhr im ersten Halbjahre 1920 zugenommen bei allen Flaschenweinen und bei den Wermutweinen, hat abgenommen bei Marsala in Fässern und ist gleichgeblieben bei den anderen Fassweinen. Sie ist, mit Ausnahme der Ausfuhr von Marsala in Fässern, immer noch niedriger als die des ersten Halbjahres 1918, die allerdings ungewöhnlich gross war, da Frankreich sehr bedeutende Mengen zur Deckung des Ausfalls der eigenen Weinernte des Jahres 1917 aus Italien einfuhrte.

Über Weineponit können wir auf die uns zugekommenen Anfragen mitteilen,

dass dieses Entfärbungsmittel, das sich in allen Weinbau treibenden Ländern zufolge seiner ausgezeichneten Eigenschaften nicht nur als Entfärbungsmittel, sondern auch als Heilmittel für kranke Weine eingeführt hat, auch in unserem Lande immer mehr und mehr Fuss fasst. Die Vorteile, die sich aus der Anwendung von Weineponit ergeben, kommen sowohl unserer Wein-Kellerwirtschaft, als auch unserem Weinhandel zugute. Die Verwendung des Weineponits ist somit vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus zu begrüssen.

Gründung eines italienischen Weinexport-Syndikats. Wie uns aus Mailand berichtet wird, hat sich dort die seit geraumer Zeit geplante Gründung des „Italienischen Syndikats für den Weinexport“, unter Vorsitz des Abgeordneten G. B. Miliani, der Oenologen Abgeordneter Arturo Marescalchi, Aldo Veneziani und Teilnahme der bedeutendsten Weinproduzenten von ganz Italien, vollzogen. Der Zweck der neugegründeten Gesellschaft wäre in folgenden Sätzen zusammenzufassen: Einführung im Auslande besonderer, zu bestimmender Weinsorten, Kontrolle über die Erzeugung der zu exportierenden Sorten. Unterstützung und Verteidigung der Interessen der Exporteure, der Regierung, den Konsularbehörden, den Eisenbahnen, Transportgesellschaften etc. gegenüber, Verteidigung der Interessen der Produzenten, bei Nachahmungen oder Fälschungen von Weinmarken, Einführung von

Musterausstellungen im Auslande, nach Art der spanischen Bodegas und der deutschen Weinstuben, endlich die Eroberung ausländischer Märkte durch eifrige Propaganda jedweder Art, auch durch Entsendung von Oenologen und Technikern der Branche ins Ausland. Die technische Leitung der Gesellschaft wird der hervorragendste Oenologe Italiens, Abgeordneter Marescalchi übernehmen.

Die Schweizer Weinernte. In der Schweiz schätzt man den diesjährigen Ertrag auf 21.500 Hektoliter rotes und 31.500 Hektoliter weisses Produkt, d. h. durchschnittlich 19.88 Hektoliter für den Hektar. Im Aargau dürften es nur 5.7 Hektoliter werden, in Baselland 11.4, in Solothurn 13.00, in Zürich 19.8, Thurgau 22.5, Schaffhausen 30.7, St. Gallen 32.8, Bünden 42.2, Bielersee 44.0. Der durchschnittliche Ertrag der Jahre seit 1912 war 25.1 Hektoliter für den Hektar; er war nur dreimal kleiner als 1920, nämlich in den Jahren 1913, 1914 und 1916, am höchsten mit 39.3 Hektoliter 1915. Eigentümlich wird 1920 das Verhältnis zwischen Rot- und Weisswein. Im Jahre 1919 z. B. war das Verhältnis 1:3, im laufenden Jahre 2:3. Die Ernte der ganzen Schweiz beträgt etwa vier Fünftel des Durchschnitts der letzten zehn Jahre. Die Produktionskosten aber sind namentlich der Peronospora wegen dieses Jahr ungewöhnlich gross. Die Qualität dürfte vielleicht die von 1917 werden, in der Bündener Herrschaft und einigen Lagen

der Westschweiz sehr gut. Die Produzenten erwarten die Preise von 1918, die 10—30 v. H. höher standen als 1910, für erste Qualitäten vielleicht etwas mehr, für geringere Ware etwas weniger als 1918. Die Nachfrage soll sich bereits lebhaft geltend machen, einige Kantone sollen bereits ausverkauft sein. Folgende Preise werden genannt: Erste Qualitäten rotes Gewächs in Bünden bis 250 Fr., ebenso Schaffhausen und Neuenburg, geringere Rotweine bis 180 Fr., ganz gute weisse Sorten in Neuenburg, Waadt, Biel bis 2 Fr., geringere Weissweine von 1—1.50 Fr.

Vom englischen Weinmarkt. Angesichts des nahenden Weihnachtsfestes zeigt der englische Weinmarkt, wie der Berliner Industrie- und Handels-Zeitung mitgeteilt wird, gegenwärtig eine gewisse Bewegung. Die französischen und portugiesischen Weinernten d. J. werden qualitativ als sehr gut bezeichnet. Die Preise für Champagner stellten sich wegen der Wertzölle etwa 50 v. H. höher als im Vorjahr. Die Abneigung gegen deutsche Weine ist im Schwinden begriffen. Ein Beweis dafür ist die Tatsache, dass die Einfuhr während der ersten zehn Monate d. J. aus Deutschland sich auf 129 000 Gallonen gegenüber 6000 Gallonen im selben Zeitraum des Jahres 1919 belief. Grössere Verbreitung geniessen in der letzten Zeit auch die australischen Weine. Was die Preise anlangt, so zeigt es sich immer deutlicher, dass das Pu-

Hungária Bank Részvénytársaság

BOROSZTÁLYA

LÖW ZOLTÁN és GLANCZ SAMUEL igazgatása alatt

BUDAPEST, VI., CSENGERY-UTCA 52. sz.

TELEFON: 125—42.

Sürgönycim: Hungarbank Borosztály.

Hungária Bank Aktiengesellschaft

WEINABTEILUNG

Unter der Direktion von LÖW ZOLTÁN u. SAMUEL GLANCZ

BUDAPEST, VI., CSENGERY-UTCA Nr. 52.

Telegrammadresse: Hungarbank Weinabteilung. TELEFON: 125—42.

Prinz Ludwig Windisch-Graetzer

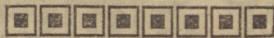
Kellereien und Gesellschaft

Tokajer Weinproduzenten A. G.

Sárospatak

Tokaj

Budafok



Zentralbureau: Budapest, IV., Váci-utca 27.

blikum nicht gewillt ist, die sehr hohen Preise der letzten Jahre auch fernerhin zu zahlen. Guter Rotwein kostet etwa 43 Schilling das Dutzend Flaschen, Graves 47 Schilling und aufwärts. Echter Sauterne 55 Schilling, für die besten Qualitäten auch noch mehr. An feinem Burgunder fehlt es noch, mittlere Qualität kostet ungefähr 54 Schilling das Dutzend. Sherry, Port und Madeirz unterliegen einem Einfuhrzoll von 1 Schilling je Flasche gegenüber 6 Pence im vorigen Jahre. Trotzdem sind sie heute durchweg als im vorigen Jahre. Mittlere Qualitäten kosten etwa 63 Schilling das Dutzend, echte „old fashioned“ Portweine kosten 60 Schilling und mehr. Die Preise für Spirituosen sind nach wie vor sehr hoch. Drei-Stern-Brandy ist auf 22 Schilling die Flasche erhöht worden.

Spirituosen

| | |
|-----------|----------------------|
| Spiritus | 220 (Detail 223) Kr. |
| Weinbrand | 300–320 Kronen |
| Sliwowitz | 260–280 » |
| Treber | 250–260 » |
| Lager | 250 » |
| Kognak | 280–300 » |

Rote Weinschläuche

in jeder Dimension
PUMPEN & SPRITZEN, ferner Kellerei-
Artikel in bester Qualität
prompt erhältlich

J. Schmidt & Co. St. Schvarz & Co.
BUDAPEST GYÖNGYÖS
IV., Váci-utca 51 Petöfi Sándor-utca
(Solymos-u.) 1339

FIGYELEM!

Értesítjük tisztelt vevőinket, hogy Szerdahelyi vezérigazgatónk Spanyolországi üzleti útjáról visszatérve, az általános helyzetre való tekintettel árjegyzéki árainkból a hegyes dugóknál 20%, egyenes dugóknál 10% engedményt nyújtunk.

»SZERDERIT« első magyar mű- és parafadugógyár Szerderit r. t., Budapest, VIII., Rákóczi-tér 11. Telefon: József 65–90.

Für

Weinhete

gepresst oder flüssig
hat grosses Interesse

Leop. Tachauer
Wien

II/3, Obere Donaustrasse 63

BRILLIÄNSOKAT

gyöngyöket, ékszereket
mindenkinél drágábban vesz

Székely Emil ékszerüzlete,
Budapest, Király-utca 51. Teréz-templom-
szemben Tel. József 105-35.

Malligand

APPARATE

fabriziert und liefert,
prompt geeicht mit
Korrektionstabelle

ERDÉLY & SZABÓ

Fabrik für wissenschaftl. Apparate
IX., Liliom-utca 46 (Telefon)

Der Valutaablieferungszwang aufgehoben

Wie wir knapp vor Schluss unseres Blattes erfahren, hat Finanzminister Hegedüs heute den Valuta-Ablieferungszwang aufgehoben. Heute Donnerstag erledigte die Exportfachkommission die folgenden Gesuche: 40.000 Hekto Fasswein (28–30 K), 4000 Flaschen Champagner (120–150 K) und 1000 Flaschen Tokajer (50–200 K).

Zementfässerbau und -Reparaturen

KEMÉNY és VAMOS dipl. Ingenieure, Spezialisten für Keller- und Weinkulturbauten. Zentralbüro: Budapest, V., Váci-ut 32
40 000 Hl. Fässer im Gebrauch Derzeit 10.000 Hl. im Bau.

Plattenseer Verkehrs-A.-G.

Tapolcza
(am Plattensee)

Budafok
Kellereien:

Zentralbureau:

Budapest, V., Perczel Mór-utca 1.

Weinenkauf in Kommission und en forfait in sämtlichen Produktionsgebieten Kulanteste Bedingungen!

Anfragen sind an das
Budapester Zentralbureau zu richten.

Hallo!

Hallo!

Erste Budapester behördl. konz.
Schwefeleinschlagfabrik
IX., Gróf Haller-utca 52.

Offertiere für sofortige Lieferung, sehr preiswert in Friedens-Qualität einen Waggon prima Sizilianer Schwefeleinschlag auf Zellulosejute, auf Hanfjute oder auf Asbest, solange der Vorrat reicht.

Ferdinand Starmühlner
Telefon József 8–44

Boroshordók

ujak és használtak minden nagyságban kaphatók

Ászokhordók

15 hl.-től 100 hl.-ig
ujak és használtak

Gärtner Simon és Fia

Budapest, VII., Dohány-utca 71. sz.

TELEFON: JÓZSEF 38–18.

Tauber Testvérek Budapest
IV., DEÁK FERENC-UTCA 17, I.

Wein-Import und -Export

Brüder Tauber
Prag: Vysocan

Hirschfeld Dániel és Fia
Budapest, V., Erzsébet-tér 16

Weinimport und Export

WIEN, IX., Porzellangasse 19.

KLEIN OTTO & FELIX
BUDAPEST, IV., Deák Ferenc-utca 17, I.

Wein-Import und -Export

KLEIN & BRANDL, WIEN
XIII., PFADENHAUERGASSE 56

KORITSCHAN & CO.
WEINGROSSHANDLUNG

BRÜNN
(TSCHESCHO-SLOWAKEI)
BUDAPEST
DEÁK FERENC-UTCA 17.

Grosses Lager:

Weiss- und Rotweine,
Süssweine und Wermut.

Leo & Beno Mayer
SOPRON

WEINIMPORT und EXPORT

A Magyar Borkereskedők Országos Egyesületének hivatalos közleményei

A Magyar Borkereskedők Országos Egyesületének gyűjtése

a rendőrök karácsonyára:

2000 koronás adományok: Boschán Károly és Arthur, Hirschfeld Dániel és Fia, Palugyay I. és Fiai, Pollak Emánuel és Fia, Popper Mór és Lipót, Székely Mihály r.t. Összesen 12.000 korona.

1500 koronás adomány: Wolf Lipót és Fiai 1500 korona.

1000 koronás adományok: Balla Zsigmond, Boschán Péter & Söhne, Wien, Brückner József és Fia, Dietz Miksa, Fleischmann Mánó, Frohner József r.t., Gráf Ferenc, Hungária Bank borosztálya, Magyar Borkereskedelmi r.t., Klein Ottó Félix, Wien, Mendl Gyula, Steiner Mihály, Ungarische Weinzeitung, Zerkovitz Oszkár. Összesen 14.000 Korona.

500 koronás adományok: Hammerschlag Miksa, Lessner Ad., Tapolca, Mellinger H. I. és Fia, Schiller László, Oppenheim Henrik. Összesen 2500 korona.

300 koronás adományok: Grosz Oszkár és Naschitz Adolf, Lengyel Rezső. Összesen 600 korona.

200 koronás adomány: Singer Kálmán 200 korona. Teljes összeg: 30.800 korona.

Felhívás

a borkereskedőkhöz, borbizományosokhoz és borügynökökhöz.

Tekintettel arra, hogy az italmérségi jövedéki reformról alkotandó törvény a megvalósulás stádiumához közeledik, amennyiben a javaslatot a nemzetgyűlés bizottságai már tárgyalják és azt legközelebb a nemzetgyűlés maga is tárgyalni fogja, újlag is felhívjuk a t. Tagtárs urak figyelmét arra, hogy az engedély-okirat iránti folyamodványhoz szükséges okmányait — állampolgárságot igazoló születési anyakönyvi kivonatokat, illetőségi bizonyítványokat, nemkülönben a hivatásszerűséget igazoló iparigazolványokat, vagy hatósági engedélyeket és illetve cégbejegyzési okirataikat (cím-példányokat, vagy hiteles cégkivonatokat) tartsák kéznél és erkölcsi bizonyítványaik a m. kir. államrendőrségnél váltsák ki. Különösen az erkölcsi bizonyítvány beszerzése már most is nagyobb utánjárással és idővesztéssel jár, azok pedig, akik ezen okirattal a törvény életbelépéséig fogna várni, az ily bizonyítványok tömeges megrendelése folytán előreláthatólag csak hetek vagy hónapok múltán jutnak majd a bizonyítvány birtokába.

Titkári hivatalunk a törvénynek a szakmát érdeklő rendelkezéseit hiteles szövegben kellő időben fogja áttekinthető ismertetés alakjában az érdekeltség részére kiadni.

Magyar Borkereskedők Orsz. Egyesülete.

Magyar Borbizományosok és Borügynökök Orsz. Egyesülete.

Aufruf

an die Weinhändler, Weinkommissionäre und Weinagenten.

Mit Rücksicht darauf, dass das Gesetz über die Reform des Schankgefälles dem Stadium der Verwirklichung sich nähert, insofern die Gesetzesvorlage von den Kommissionen der Nationalversammlung bereits erledigt ist und demnächst auch von dem Plenum der Nationalversammlung wird verhandelt werden, lenken wir neuerdings die Aufmerksamkeit der geehrten Fachkollegen darauf, dass sie ihre zu dem Gesuche um das Konzessionsdokument nötigen Schriften — Nachweis der Staatsbürgerschaft, Geburts-Matrikelauszug, Zuständigkeitszeugnis, sowie die Berufsmässigkeit nachweisenden Gewerbescheine, behördliche Konzessionen, beziehungsweise Protokollierungsnachweise (Registerausweis oder legalisierter Firmenregisterauszug) — vorbereiten und ihre Leumundsnoten bei der kön. ung. Staatspolizei beilegen mögen. Die Beschaffung besonders der Leumundsnote ist auch jetzt schon mit längerem Nachgehen und grösserem Zeitverlust verbunden, so dass jene, die damit bis zum Inslebentreten des Gesetzes warten werden, infolge massenhafter Bestellung solcher Zeugnisse voraussichtlich erst nach Wochen oder Monaten in den Besitz dieses Dokumentes gelangen werden.

Unser Sekretariat wird die die Branche interessierenden Verfügungen des Gesetzes in authentischem Texte rechtzeitig in der Form einer übersichtlichen Besprechung für die Interessenten herausgeben.

Landesverband der Ungarischen Weinhändler.
Landesverein der Ungarischen Weinkommissionäre und Weinagenten.

A Magyar Kádárparosok és Hordókereskedők Orsz. Egyesületének hivatalos közleményei

A Magyar Borbizományosok és Borügynökök Országos Egyesülete fájdalommal jelenti, hogy

Miglitzer Samu

borbizományos és borkereskedő, az egyesület buzgó tagja, kedden e hó 21-én 65 éves korában meghalt. A boldogult 35 éven keresztül működött szakmánkban és mindnyájunk becsülését vivta ki.

Emlékét kegyelettel őrizzük!

Unsere Bezugspreise.

Die beträchtliche Steigerung aller Gestehungskosten zwingt uns, die Bezugspreise unseres Blattes zu erhöhen. Das Abonnement auf unser Blatt kostet auf ein Jahr: im Inland: 200 Kronen für Deutsch-Österreich: 250 Kronen für Jugoslawien: 50 Dinar für die Tschechoslowakei: 110 Sokol für Deutschland und für alle anderen Staaten Europas 65 Mark.

Die Einzelnummer kostet 5 Kronen. Gleichzeitig haben wir unseren Inserententarif mit 50 Prozent erhöht.

Pollak Emmanuel és Fia

Weingrosshandlung

Lemberg

Brünn

Wien

Budapest

WEINIMPORT
UND EXPORT EN GROS



CHAMRATH & LUZATTO

Spezialität:
Süssweine

WIEN XIX.2.

Telegrammadresse: CHATTO WIEN

Für die Schriftleitung verantwortlich:

Arthur Singer.

Für den Verlag verantwortlich:

Gustav Wilczek.

Druck von Aladár Róvó, Budapest.

Empfehlenswerte Firmen

Weingrosshändler

Schick Adolf, Exportkellereien ung. Weinproduzenten, Bpest, Dorottya-utca 3. Wien, XIX., Döbl. Hauptstrasse 3.

Eponit

(Weineponit) A. G. f. Mineralöl-Industrie vorm. David Fanto & Co., Wien, III., Schwarzenbergpl. 5a. Lager für Ungarn Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-utca 26, Telephon József 86-54.

Weinkommissionäre

Leitner Sándor, Weinagent — Borügynök. Ajánl uri borokat, Kecskemét, Nyil-u. 7. Eugen Pirnitzer, Szekszárd. Eigene Kellerei. Weineinkauf, Einlagerung u. Expedition.

Klein Iván, Tapolca.

E. Schmidt u. Co., Pozsony (Bratislava).

Fasshändler

Gärtner Simon és Fia, Budapest, VII., Dohány-utca 71. Telefon: József 38-18.

Fassbinder

M. H. Deutsch, Budapest, Werkstätten Vig-utca 22, Depot Bérkocsi-utca 26. Mancz & Kulcsy, Budapest, X., Bányai-utl.

Asbest

»Pasteurit« G. m. b. H., Wien, I.

Entfärbung-kohle

»Pasteurit« G. m. b. H., Wien, I.

(Weineponit) A. G. f. Mineralöl-Industrie vorm. David Fanto & Co., Wien, III., Schwarzenbergpl. 5a. Lager für Ungarn Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-utca 26, Telephon József 86-54.

Kellereiartikel

Maschinenfabrik H. Heinrich, Wien, XIX., Heiligenstädterstrasse 44-48.

»Pasteurit« G. m. b. H., Wien, I.

Pumpen

Maschinenfabrik H. Heinrich, Wien, XIX., Heiligenstädterstrasse 44-48.

Elektromotorpumpen

Maschinenfabrik H. Heinrich, Wien, XIX., Heiligenstädterstrasse 44-48.

Frank & Berger, Budapest. Fabrik: X., Liget-utca 22. Comptoir: VIII., Bezeredy-utca 3, Telephon József 74-05.

Verkorungsmaschinen

Maschinenfabrik H. Heinrich, Wien, XIX., Heiligenstädterstrasse 44-48.

Gas- und Wasserleitungsinstallateur

Gustav Gruber, VI., Nagymező-utca 70. Spezialist für automatische Pumpen.

Elektrotechnik

Frank & Berger, Budapest. Fabrik: X., Liget-utca 22. Comptoir: VIII., Bezeredy-utca 3, Telephon József 74-05.

Weineponit

(Weineponit) A. G. f. Mineralöl-Industrie vorm. David Fanto & Co., Wien, III., Schwarzenbergpl. 5a. Lager für Ungarn Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-utca 26, Telephon József 86-54.

Filterreparatur

Frank & Berger, Budapest. Fabrik: X., Liget-utca 22. Comptoir: VIII., Bezeredy-utca 3, Telephon József 74-05.

Weinstein, Weinhefe

Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-utca 26. Telephon József 86-54.

Anton Lindner, Wien, III/2, Rudolf von Altplatz 3. Telephon 26-83/VIII.

Wein-Heilmittel

(Weineponit) A. G. f. Mineralöl-Industrie vorm. David Fanto & Co., Wien, III., Schwarzenbergpl. 5a. Lager für Ungarn Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-utca 26, Telephon József 86-54.

Fassmaschinen

Ernst Kirchner & Co., Budapest, V., Koháry-utca 4. Tel.: 26-85. Spezialität Säge- und Holzbearbeitungsmaschinen, und Maschinen für Fassfabrikation.

Cementglasfässer und Betonbehälter

Josef Kraszner Cementwarenfabriks-A.-G., Budapest, X., Kerepesi-ut 67. Bau und Reparatur von Cementglasfässern und Betonbottichen.

Wein-Handels-gesellschaft m. b. H.

WIEN, I., Wiesingerstrasse 3

Fernsprecher Nr. 15-5-59

Telegrammadresse: Vinum Wien

Kellereien: Nordbahnhof
I. Kellerhof, Magazin 4.

Ungarische Lebensmittel Transport
Aktiengesellschaft

Wein- Abteilung

Budapest

V. kerület, Fürdő-utca 2.

Ungarische Weinhandels
Aktiengesellschaft

Magyar Borkereskedelmi
Részvénytársaság



Centralbüro:

Budapest, V., Vilmos császár-ut 26.

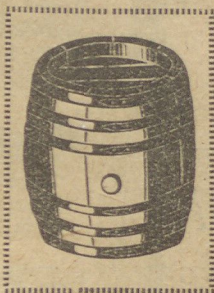
Kellereien: NAGYKANIZSA.

MURAI SÁNDOR

Hordókereskedő — Fasshändler

Budapest, VI., Ó-utca 28.

Telefon: 43—81.



Sürgőnycim;
Telegrammadresse;
»Murabor«

| | |
|--|---|
| Vesz és elad: | Kauft u. Verkauft: |
| használt és új hordókat minden nagyságban. | gebrauchte und neue Fässer jeder Dimension. |

◇◇◇◇◇◇◇◇

Legszolidabb kiszolgálás — Solldeste Bedienung

Weinabteilung
der
**Ungarischen Agrar-
und
Rentenbank A.-G.**

BUDAPEST
V., NÁDOR-UTCA 26

NEMZETKÖZI BORKERESKEDELMI RÉSZVÉNYTÁRSASÁG, BUDAPEST

IV., EGYETEM-UTCZA 2. SZ. I.

TELEFON: 84-98

SÜRGÖNYCZIM: BORKÖZPONT, BUDAPEST

Érdekkörébe tartozó vállalatok:

Gyöngyös-Visontai Bortermelők Szövetkezete, mint R.-T. Gyöngyös
Egri Szövetkezett Bortermelők R.-T. Eger
Nemzetközi Borkereskedelmi R.-T. Wien
Nemzetközi Borkereskedelmi R.-T. Prága
Agrária Szőlőtelepítő R.-T. Ecséd
Hevesi Mezőgazdasági és Kereskedelmi R.-T. Heves
Hatvani Szőlőtelep és Kereskedelmi R.-T. Hatvan
Mórvidéki Egyesült Bortermelők R.-T. Mór és Székesfehérvár
Mezőgazdasági-Kereskedelmi R.-T. Szekszárd
Nyiregyházi Termény- és Áruraktár Nyiregyháza stb. továbbá

**a Gróf ESTERHÁZI FERENCZ uradalmi
pezsgőgyára Tata.**

Telegramm-Adresse:

FASSFABRIK SZABOLCS-UTCA 19

TELEFON 148-12

EXPORT



Erzeugung
von Fässern
aus Prima
Eichenholz

EXPORT

Böhm Kálmán Fassfabrik A.-G.

Budapest, VI., Szabolcs-utca 19

MEGHIVÓ.

A BOR- ÉS ÁRUKERESKEDELMI
RÉSZVÉNYTÁRSASÁG
KECSKEMÉT—SZEGED

cég Kecskeméten, 1920. évi december
hó 29-ik napján délelőtt 11 órakor
a társaság irodájában

rendkívüli közgyűlést

tart, melyre a t. részvényesek ez-
uton meghívotnak.

Tárgysorozat:

1. Jegyzőkönyvvezető és két
jegyzőkönyvhitelesítő kijelölése.

2. Igazgatóság jelentése a fel-
emelt alaptőke befizetéséről és ezzel
kapcsolatban alapszabálmódosítás.

3. Egyéb indítványok.

Kecskemét, 1920. december 20.

MAGYAR BORTERMELŐK
KIVITELI PINCÉSZETE

SCHICK ADOLF

EXPORTKELLEREIEN UNGA-
RISCHER WEINPRODUZENTEN

BUDAPEST
V., Dorottya-utca 3

BUDAFOK
Kellereien

WIEN, XIX., Döblinger Hauptstrasse 5

FÄSSER

Weintransportfässer,
Lagerfässer etc. lie-
fert laufend

Fass- und Holzindustrie
STOCKERAU bei Wien

GRAF STEFAN KEGLEVICH
NACHFOLGER, KOGNAKFAB-
RIK AKTIENGES. BUDAFOK

Gegründet 1882

Aktienkapital Sechs Millionen Kronen

Aelteste, vornehmste unga-
rische Kognak-Märke

Kognak in Originalflaschen
und Pässern

Export nach allen Ländern.

M. DIETZ

Weingross-
handlung

Budapest

VIII., Népszínház-u. 19

Kellereien Budafok

Kénlapot saját gyártmányt (Einschlag)
megbízható minőségben, továbbá
vörös para bortömlőket

szervényeket és pincészeti cikkeket szállít

SCHILDBERGER RICHARD, BUDAPEST
Telefon 48-89 VI., Ó-UTCA 16 Telefon 48-89

ELSŐ MAGYAR
MECHANIKAI HORDÓGYÁR

Hermann János és Fiai

RÉSZVÉNYTÁRSASÁG

BUDAPEST-KÖBÁNYA

X., LIGET-UTCA 8. SZÁM

ÁLLANDÓ NAGY RAKTÁR
MINDENNEMŰ HORDÓKBAN

TELEFON: JÓZSEF 58-43

WEINPUMPEN

Hebelpumpen, Elektromotorpumpen, Armaturen
für Weinschläuche, Weinschläuche, Weinpressen

Altbewährte, fortlaufend verbesserte, erstklassige Ausführung

H. HEINRICH, WIEN

XIX/1., HEILIGENSTÄDTERSTRASSE 44-48.

Warnung: Wir machen im Interesse unserer Kunden auf-
merksam, dass minderwertige, nur äußerlich ähnliche Erzeug-
nisse anderer Herkunft als unsere Fabrikate, ja sogar unter
dem Titel »ORIGINAL HEINRICH« angeboten und verkauft werden. Um unsere Kun-
den vor Schaden zu bewahren, sind wir in jedem Falle gerne zur Auskunft, Offert-
stellung oder Namhaftmachung von durch uns belieferten Bezugsquellen bereit.



GROSZMANN MIKSA
HORDÓGYÁR

IGAZGATÓ: KLINGER DEZSŐ

ALAPITTATOTT 1875

TELEFON: JÓZSEF 92-31

BUDAPEST, VII., GIZELLA-UT 35



GŐZÜZEMŰ HORDÓGYÁRTÁS ÉS KADÁRMŰHELY

Wir kaufen

flüssiges Weinlager und verdorbene
Weine, übernehmen auch Verarbei-
tung in Lohn oder auch gegen Anteil

CENTRAL-BRENNEREI

Bernát Steiner, Szob

Komitat Hont

Spitz Bernát

Kádármester és
Hordókereskedő

Budapest

VI., Csengeri-
utca 67. szám

Telep:

Thököly-ut 54

Ajánl mindenféle nagy-
ságban boros- és kon-
zervhordókat

D. Frischmann
Weinkommissionär

Budapest

IV., Deák Ferenc-u. 17

MANZ & KULISITY
BINDERMEISTER

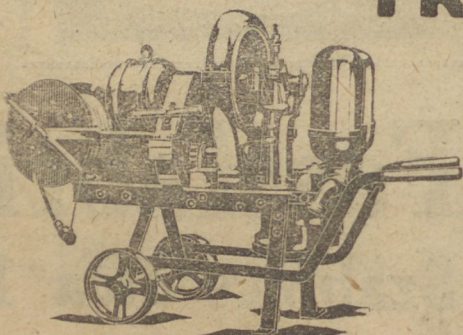
BUDAPEST, X., Bánya-utca 1

Liefern prompt vom Lager, aus prima
slavonischer Eiche erzeugte Fässer von
30-200 Liter.

Fahrbare Elektroweinpumpe

FRANK & BERGER BUDAPEST

ELEKTROTECHNISCHE FABRIK X., LIGET-UTCA 22 TEL.: J. 60-69.
BÜRO VIII., BEZERÉDY-UTCA 3 TELEPHON: JÓZSEF 74-05



sofort lieferbar

ELEKTRISCHE WEINPUMPEN,
TRANSMISSIONEN, ROHRLEITUNGEN
ELEKTRISCHE BELEUCHTUNGSMONTAGEN
REPARATUREN

ELEKTRISCHER- UND HANDPUMPEN JEDWEDEN FABRIKATES.
FILTERREPARATUREN. ○○○○ ERSTKLASSIGE REFERENZEN.